

Neues Unkenförderprojekt

Die Gelbbauchunke ist eine der am stärksten bedrohten Amphibienarten im Kanton Bern und der Schweiz. Ihr Bestandesrückgang in den letzten Jahrzehnten ist dramatisch. Ursprünglich v.a. eine Art der dynamischen Auengebiete, findet sie sich heute meist in anthropogen geschaffenen Lebensräumen wie Kiesgruben, und nur noch selten in Waldgebieten.

In den Wäldern im Raum Etzelkofen-Rapperswil-Jegenstorf wurden in den letzten 10 Jahren verschiedene Unken-Vorkommen entdeckt. Es handelt sich damit um Bestände, die angesichts des Lebensraumes Chancen auf ein langfristiges Bestehen haben. Ziel des neuen Projektes, das in Zusammenarbeit mit der karch und lokalen Akteuren umgesetzt wird, ist die Erhaltung und Förderung dieser Vorkommen, ausserdem die Vervollständigung der Verbreitungskennntnisse. Dazu sollen in den nächsten fünf Jahren jährlich vier bis fünf neue Tümpelgruppen als geeignete Laichgewässer erstellt werden. Unken nutzen



primär Kleinstgewässer zur Fortpflanzung. Diese verlanden oder überwachsen aber bei fehlender Dynamik relativ rasch. Deshalb ist ein angepasster Unterhalt der Tümpelgruppen integraler Bestandteil des Projektes. Durch Ausmähen und maschinelles Ausräumen oder Umgestalten der Gewässer soll deren Eignung erhalten werden.

Eine Erfolgskontrolle wird zeigen, wie sich die Massnahmen bewähren. Das Projekt wird mitfinanziert durch den ewb Ökofonds. Die Finanzierung des Unterhalts ist durch einen 10-Jahres-Bewirtschaftungsvertrag mit der Waldabteilung Mittelland sichergestellt.

Jan Ryser

Aktuelles aus den Regionen

Pro Natura Region Thun

Floreninventar Thun: Start geglückt

Um die Vielfalt der Flora in der Region Thun zu bestimmen, erstellen derzeit über 50 freiwillige Kartiererinnen und Kartierer ein Floreninventar. Die Daten werden anschliessend bei InfoFlora, der nationalen Datenbank, erfasst. Das Projekt wurde im März auf dem Gebiet der Stadt Thun gestartet und ist auf drei Jahre angelegt. Die Aufnahme der Pflanzen erfolgt in Kilometerquadraten, wie das andere Städte (Bern, Zürich, Genf u.a.) ebenfalls gemacht haben. Bereits haben umliegende Gemeinden Interesse an weiteren Etappen bekundet. Die Ergebnisse dienen der Förderung der

Pflanzenvielfalt, dem Erhalt von seltenen Arten, der Sensibilisierung der Bevölkerung (u.a. mit Pflanzenspaziergängen) und als Grundlage zur Bekämpfung von Problempflanzen (Neophyten). Zudem besteht die Möglichkeit, aufgrund der erarbeiteten Kenntnisse zukünftig regionales Saatgut herzustellen.

Auf unserer Website www.flora-region-thun.ch ist der aktuelle Projektstand in Erfahrung zu bringen und es ist ein Newsletter abonnierbar.

Suzanne Albrecht,

Präsidentin Pro Natura Region Thun

Alle aktuellen Veranstaltungen
finden Sie auch unter
www.pronatura-be.ch

Le site www.pronatura-be.ch
vous renseigne sur toutes
les manifestations actuelles!